

# Sprachverständnis

22.1.2010 - Ludwigsburg

Susanne Mathieu

lic. phil., dipl. Logopädin  
mathieu@kleinkinderpraxis.ch

- Sprachverständnis ist eine mehrdimensionale Fähigkeit und kein isolierter, rein technischer Vorgang.
- Verstehen bewegt sich somit zwischen emotionalen, kognitiven, symbolischen und sozial-kommunikativen Prozessen und stellt eine Beziehung zwischen ihnen her.

- Sprache verstehen ist ein innerer Prozess, der von aussen nicht direkt einsehbar ist.
- Wissen Sprache **bezieht** sich auf Inhalt und dient dazu ihn **mitzuteilen**
- Mittels Sprache machen wir einander unsere Erfahrungen, Erlebnisse, Gedanken, Gefühle und Vorstellungen zugänglich.

„Schwierigkeiten treten meist erst dann auf, wenn das Kind bei Schuleintritt den Anforderungen der neuen Kommunikationsgemeinschaft nicht gewachsen ist. Es muss dann nämlich die sprachlichen Aufforderungen des Lehrers auch verstehen können, um sie zu realisieren.“ (Friederich, 1993)

„Ein Kind das Sprache nicht richtig versteht und beherrscht, entwickelt in der Schule fast automatisch Lernstörungen. Zudem neigen Kinder, die nicht richtig verstanden werden oder andere nicht richtig verstehen zu erhöhter Aggressivität.“ (Hartge, 1996)

# Vorstellung

- 0 - 2 : Verstehen ist situational

Sprache ist über das Hier und Jetzt definiert

Verstehen an Sichtbares, Spürbares, direkt Erfahrbares gekoppelt

# Vorstellung

- Ab 2 : Verstehen ist nicht-situational

Sprache ist als Repräsentations- und Kommunikationsmittel entdeckt

sie bezieht sich auf Zeit und Raum

auf Abwesendes, Vergangenes und Zukünftiges

# Vorstellung

- 0 - 2 Verstehen ist situational
- 18 - 30 Monate: Prozesse der Dezentrierung: Vorstellung entwickelt sich
- ab 2 Verstehen ist nicht-situational

# Fragen

- Fragen sind ein Spiegel des Verstehens
- Ich kann nur nach etwas fragen, wenn ich schon etwas weiss
- Fragen repräsentieren die Möglichkeit sich etwas vorzustellen
- erweitern den Wortschatz in grossem Masse

# Fragen

- Was, wer
- Wo
- Wann
- Warum, wieso

# Geschichtenschema

- Wissen über möglichen Aufbau
- innere Struktur von einfachen Geschichten
- ist um Handelnde und um Aktionen aufgebaut
- unterstützt die Hypothesenbildung
- Einleitung - Höhepunkt - Auflösung

# Ereignisverknüpfungen

- Grundmotivation für das Verstehen: Erklärungen finden wollen
- Ziel: Rekonstruktion einer kausalen Abfolge erzählter Ereignisse
- Vorgehen: Bildung einer Ereigniskette, die durch neue Information durchschaubarer wird

# Kohärent verstehen

- Wissen: Erzählung ist ein zusammenhängendes Geschehen
- muss zusammenhängend interpretiert werden
- Verstehen ist dadurch ein aktiver Konstruktionsprozess
- Ziel: integrative Verarbeitung

## Bedingungen für das Vorschulalter

- Bezug zu Umwelterfahrungen
- keine zu grossen kausalen Sprünge
- scharfe Figurenkontraste
- angepasste Länge (auch nicht zu kurz)
- Komplexitätsmerkmal: Anzahl Charaktere und Anzahl Ereignisse

## Formen:

ab 3 Jahren:

- klar hierarchisch gegliederte Geschichten
- eins kommt zum anderen
- und dann und dann und dann

ab 4 Jahren: Geschichtenschema

Einleitung

Höhepunkt

Auflösung

ab 6 Jahren: Ereignisketten

- Informationen verstehen und behalten
- Informationen in zeitlicher und räumlicher Dimension koordinieren

## Auffälligkeiten als möglicher Ausdruck von SV-Schwierigkeiten:

- verspäteter Sprechbeginn
- kein triangulärer Blickkontakt
- Schlüsselwortinterpretationen
- kein Nein
- Ja-Sage-Strategie /Pseudofragen
- Direkte Repetitionen
- Passe-Partout-Wörter und Phrasen
- Kind stellt keine Fragen
- Zusammenhänge werden nicht erfasst
- Verzögerte Spielentwicklung
- Auffälligkeiten im Spiel-, Lern- und Sozialverhalten

# Sprachverständnisschwierigkeiten

- stehen immer im Zusammenhang mit der Schwierigkeit sich zu Worten, Sätzen verlässliche Vorstellungen aufzubauen
- alle Kinder zeigen Unsicherheiten
  - im Bereich der Sprache
  - in der Persönlichkeit
  - im Spiel-, Lern- und Sozialverhalten

# Strategien

- Wie reagiert das Kind in Momenten des Nichtverstehens:
  - Bei Nichtverstehen nachfragen
  - Kompensieren
  - Vermeiden und ausweichen

# Therapie - Übergeordnete Fragen

- Was will ich vom Kind wissen?
- Wann ist verstehen interessant?
- Wie erwecke ich beim Kind das Interesse, wieder auf die Sprache zu achten?
- Was könnte genau dieses Kind interessieren?

# Förderung

- Einzelsetting
  - Analog zu therapeutischen Grundsätzen
- Gruppensetting
  - Grenzen und Möglichkeiten kennen
  - nicht das Individuum sondern die Gruppe steht im Zentrum

# Möglichkeiten in der Gruppe

- Ziele definieren:
  - Irgendwo zwischen altersgemäss und Minimalkompetenz
  - Im Hier und Jetzt beginnen
  - Ausgehend von konkret Erfahrbarem Bezüge in Raum und Zeit herstellen

# Ideen zu Phasen

- Situational
  - im Hier und Jetzt
  - gemeinsame Erfahrungen ermöglichen
  - Ausgehend von Gewohntem, Neues entdecken
  - über Entdeckungen zu Wiederholungen kommen
  - zu Fragen kommen

# Ideen zu Phasen

- nicht- situational
  - ausgehend vom Hier und Jetzt Bezüge in Raum und Zeit machen
  - in kleinen Schritten planen und dann umsetzen
  - gemeinsam planen, gemeinsam spielen
  - kleine Geschichten: und dann und dann
  - zu Zusammenhängen kommen
  - gemeinsam kommunizieren - echte Fragen stellen

# Ideen zu Phasen

- Zusammenhänge
- von kleinen Geschichten zur grösseren, flexibleren kommen
- zuerst kommunizieren, dann handeln
- Geschichten, Bilderbücher, Vorlesebücher, Filme